

HKFZ VISITING FELLOW
_Wintersemester 2010/11

Prof. Dr. Claudia Bruns

Prof. Dr. Claudia Bruns
_Humboldt-Universität zu Berlin



Prof. Dr. Claudia Bruns ist derzeit Juniorprofessorin für Wissensgeschichte und Gender Studies an der Humboldt-Universität zu Berlin. Zuvor hatte sie eine Professur für Vergleichende Neuere und Neueste Europäische Kulturgeschichte an der Universität Hildesheim inne. In der Vergangenheit war die Kulturwissenschaftlerin und Historikerin u.a. als wissenschaftliche Mitarbeiterin des interdisziplinären Nordamerikastudienprogramms an den Universitäten Bonn und Köln tätig und hat als Postdoktorandin des Graduiertenkollegs „Identität und Differenz. Geschlechterkonstruktionen und Interkulturalität (18.–21. Jh.)“ bereits zwei Semester an der Universität Trier verbracht. Im Jahr 2002 war sie Preisträgerin des Frauenförderpreises der Universität Hamburg.

www.claudiabrun.de

_Forschungsschwerpunkte

In ihren zentralen Forschungsbereichen Modern History und Cultural Studies beschäftigt sie sich unter anderem mit der Europäischen Kulturgeschichte des Politischen, der transatlantischen Geschichte des Rassismus sowie mit der

Geschichte von Europas Grenz- und Raumkonstruktionen. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Arbeiten zur Sexualitäts-, Körper- und Männlichkeitsgeschichte sowie zur filmischen Erinnerung an den Holocaust. Sie ist tragendes Mitglied des Berliner DFG-Graduiertenkollegs „Geschlecht als Wissenskategorie“ sowie stellvertretende Sprecherin des „Zentrums für transdisziplinäre Geschlechterstudien“ der Humboldt-Universität.

Aktuell arbeitet Bruns an einem Forschungsprojekt zu „Europas Grenzdiskursen seit der Antike“ und untersucht hierbei die Interrelationen zwischen kartographischem Raum, mythologischer Figur und europäischer „Identität“. In einem weiteren Buchprojekt beschäftigt sie sich mit transnationalen und interdisziplinären Verflechtungen von Kolonialrassismus und Antisemitismus ab dem 18. Jahrhundert.

_Tätigkeit am HKFZ

Während ihres Visiting Fellowships am HKFZ unterstützt Bruns das Zentrum bei der weiteren Profilierung und Theoriebildung und wirkt insbesondere an der Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit. Daneben wird sie ein umfangreiches Programm mit Vorträgen, einem zweitägigen Workshop und einer internationalen Konferenz gestalten.

Aktuelle Informationen auch unter:
www.hkfz.uni-trier.de



Körper, Karten, Kollektive.
Grenzdiskurse Europas seit der Antike

_17. November 2010 18 Uhr c.t.
Universität Trier, Raum C 22

Körper – m/Macht – Raum.
Männerbündische Diskurse in Sexualwissenschaft
und Ethnologie um 1900

_15. Dezember 2010 18 Uhr c.t.
Universität Trier, Raum C 22

Antisemitismus und Kolonialrassismus –
Transnationale und interdiskursive Verflechtungen
ab dem 18. Jahrhundert

_19. Januar 2011 18 Uhr c.t.
Universität Trier, Raum C 22

ZwischenRäume –
Transfers, Übersetzungen, Intersektionen

_09. Dezember 2010 – 10. Dezember 2010
Universität Trier

_u.a. mit Prof. Dr. Iris Därmann (Philosophin und Kulturwissenschaftlerin, Berlin)
und Prof. Dr. Ina Kerner (Politologin, Berlin)

Mit der Durchsetzung des Metanarrativs der „Globalisierung“ seit den 1990er Jahren haben Fragen nach räumlichen Dimensionen historischer Prozesse erneut an Bedeutung gewonnen. Der Workshop möchte dazu anregen, über verschiedene Modelle und Formen kultureller Wissenstransfers im Raum zu diskutieren. Im Mittelpunkt stehen nicht nur Modelle territorialer Transferprozesse, sondern auch „intersektionale“ Übersetzungsprozesse zwischen zwei oder mehreren Wissensdiskursen – etwa zwischen „race-“ und „gender“-Diskursen, die ihrerseits auf Metaphern des Raums zurückgreifen. Damit ist auch die Frage nach dem Verhältnis zwischen Raum- und Diskursanalyse aufgeworfen.

Vorbereitung auf Grundlage eines Readers.
Anmeldung bis zum 26. November unter hkfz@uni-trier.de

„Rasse“ und Raum –
Dynamiken, Formationen und Transformierungen
anthropologischen „Wissens“ im Raum

_27. – 29. Januar 2011
Universität Trier

_u.a. mit Christina von Braun (Kulturwissenschaftlerin, Berlin),
Norbert Finzsch (Historiker, Köln), Hans-Dietrich Schultz (Geograph, Berlin)

Historisch zunächst als visuelle Differenz konstruiert, spielt für die Konstruktion rassischer Unterschiede die Dimension des Raumes eine zentrale Rolle. Diesen Befund zum Ausgangspunkt nehmend möchte die Konferenz die Verbindungen zwischen den Kategorien „Raum“ und „Rasse“ genauer untersuchen und lotet ein breites Spektrum unterschiedlicher medialer Formen aus, in denen sich die Beziehung zwischen Raum- und Rassenkonstruktionen vermittelt – sei es über den Körper, über bestimmte Orte, Grenzräume, Architekturen, kartographische Visualisierungen oder durch geographische Dichotomien von Orient und Okzident, Nord-Süd usw. Im weiteren Sinn ist damit zugleich die Frage nach dem Verhältnis von sozialen zu physischen Räumen und ihren jeweiligen Symbolisierungen, Virtualisierungen und Ästhetisierungen aufgeworfen.

VORTRAG

WORKSHOP

TAGUNG